

Newsletter NR. 18 / DEZEMBER 2012 newsletter@kvfg.net

Inhalt

„Zehn Minuten für Dich"

So lautete der Titel der zweiten Adventsandacht am 11.12.2012 und man möchte aufschnaufen, wenn man das liest. Gerade die Zeit vor Weihnachten ist an der Schule besonders hektisch und anstrengend. Neben den Sonderveranstaltungen und -aktionen werden ausgerechnet in diesen Wochen viele Klassenarbeiten geschrieben. Manche Schülerinnen und Schüler können gar nicht so recht in eine besinnliche Weihnachtsstimmung finden und auch den Lehrern und Lehrerinnen geht es häufig nicht besser. Da können ein paar Minuten, in denen man sich dem Treiben einmal entzieht, sehr kostbar werden. Wir würden uns freuen, wenn Sie auch unserem aktuellen Newsletter ein paar Minuten schenken könnten. Bei allem Stöhnen über Vorweihnachtsstress wollen wir ja dennoch vieles von dem, was läuft, nicht missen. Was würde nicht fehlen, wenn die Musikfachschaft nicht jedes Jahr das wundervolle Wandelkonzert auf die Beine stellen würde! Auch unsere Sternschnuppenaktion ist eine richtig tolle Sache geworden. Im Newsletter finden Sie hierzu ein Interview mit Roland Albrecht, der genauer über die Tübinger Tafel informiert.



Bei jener Adventsandacht ging es um „Aufbruch und Ankunft". Wenn jetzt die Weihnachtsferien beginnen und zumindest die Anforderungen der Schule für eine Weile verstummen, dann hoffen wir, dass viele von uns Zeit für sich und ihre Familien finden, um das Weihnachtsfest als Zeit von Aufbruch und Ankunft zu erleben. Denn bei aller Emsigkeit und Betriebsamkeit wollen wir als Einzelne aber auch als Schule nicht erschöpft in den Seilen hängen, sondern durch die Unterbrechung des Alltags wieder zu uns kommen und neuen Schwung gewinnen. Weihnachten ist vielleicht eine Unterbrechung des Alltags der besonderen Art. Denn was könnte eine größere Störung des Weltgetriebes sein, als wenn wir ausgerechnet im Unscheinbarsten und Armseligsten die Hoffnung auf Aufbruch und Ankunft finden? In diesem Sinne wünscht die Newsletter-Redaktion allen Leserinnen und Lesern ein schönes und frohes Weihnachtsfest!

Das Redaktionsteam

Rückblicke

KvFG vom Bundesrat nach Berlin eingeladen

15 Schülerinnen und Schüler des Karl-von-Frisch-Gymnasiums waren für den Zeitraum vom 13.11. bis 16.11.2012 vom Bundesrat zu einem zweitägigen Rollenspiel („Jugend im Bundesrat") nach Berlin eingeladen. Diese einmalige Aktion war in der Übernahme der Bundesratspräsidentschaft durch Baden-Württemberg Anfang November 2012 begründet. Die Reise-, Verpflegungs- und Unterkunftskosten übernahm der Bundesrat. Das Karl-von-Frisch-Gymnasium durfte als einzige Schule im Regierungsbezirk Tübingen überhaupt Schüler nach Berlin schicken. Nach der Entscheidung des Ministerpräsidenten Winfried Kretschmann nahmen neben dem KvFG Dußlingen noch Schulen aus Rutesheim, Stuttgart-Bad Cannstatt, Mannheim, Trossingen, Freiburg und Berlin teil.

Die Jugendlichen lernten während des Planspiels in der Funktion von Bundesratsmitgliedern das

Bundesratsverfahren von der Kabinettsentscheidung in den Ländern über Ausschussberatungen und -empfehlungen bis hin zum Beschluss des Bundesrates in der Plenarsitzung kennen. Auch die Arbeit der Medien wurde simuliert – nicht nur durch Pressekonferenzen. Die Nachrichtensendungen mit Interviews wirkten sehr lebendig und „echt“ aufgrund der hervorragenden technischen Ausstattung des Hauses, die im Rahmen des Planspiels voll genutzt werden durfte. Die Jugendlichen konnten so die Arbeitsweise des Bundesrates möglichst realitätsgetreu kennenlernen. In den Rollen der am Bundesratsverfahren Beteiligten gewannen die Schülerinnen und Schüler Einblicke in politische Verhandlungssituationen, Mechanismen der Mehrheitsbildung und den Umgang mit der Öffentlichkeit und den Medien. Sie lernten das Gesetzgebungsverfahren mit all seinen Facetten kennen. Um die Bandbreite der Bundesratstätigkeit darzustellen, war die Behandlung von drei unterschiedlichen (fiktiven) Bundesratsvorlagen vorgesehen: eine zur unterirdischen Speicherung von Kohlendioxid (CCS), die später eine Mehrheit fand, eine zur PKW-Maut und eine zum Thema Datenschutz im Internet. In Begleitung der Lehrkräfte Dirk Weller, Daniela Öß und Ulrike Lehmann arbeiteten und diskutierten folgende KvFG-Schüler am Gesetzgebungsverfahren mit: Patricia Biscan, Teresa Brönner, Elias Einig, Johannes Henne, Florian Kocher, Christoph Labacher, Tim Laur, Sarah Locher, Anna Müller, Laura Pfister, Fabian Rühle, Gianna Salaris, Roman Schelling, Alissa Schwärzli und Paul Wörner.

Ihr Eindruck war, dass das Planspiel sehr gut vorbereitet wurde und sich inhaltlich sowie strukturell nah an der Wirklichkeit bewegte: Nicht nur die Materialien, mit denen gearbeitet wurde, „fühlen sich echt an“ (vom Layout der Vorlagen bis zu einzelnen Formulierungen in den Gesetzestexten, die hier bearbeitet wurden), auch die Rollenverteilung (Koalitionen, die einzelnen Länder und deren Interessen etc.) spiegelte die politische Realität sehr gut wider.

Jede Gruppe und Rolle wurde von den Mitarbeitern der Bundesratsverwaltung begleitet, aber zu keinem Zeitpunkt inhaltlich geleitet. Die konkreten Gesetzesformulierungen bleiben demnach in der Hand der Schülerinnen und Schüler – die Abläufe entsprachen „dem Original“. Insgesamt war es für alle Beteiligten eine hervorragende Lernsituation.



„Aktion Sternschnuppe“ – das KvFG sammelt zum dritten Mal für die Tübinger Tafel

Wie bereits in den beiden Jahren zuvor konnten wir erneut dank der Initiative von Ulrike Lehmann einige Autoladungen voller Spielsachen, Haushaltsgegenstände, Bücher und Lebensmittel nach Tübingen zur Tafel fahren. Für viele von uns ist es wohl kaum vorstellbar, wie viele Menschen, vor allem Familien mit Kindern, unter uns leben, die ohne die Tafel größte Schwierigkeiten hätten, mit ihrem täglichen Bedarf an Lebensmitteln und Hygieneartikeln über die Runden zu kommen. Um ein wenig mehr über die Tübinger Tafel zu erfahren, haben wir ein Interview mit Roland Albrecht, der seit über acht Jahren in der Tafel aktiv ist, geführt. Anfangs war er als Fahrer unterwegs, inzwischen ist er das Verbindungsglied zu den Lieferanten und geht an Schulen und auch andere Einrichtungen, um über die Tafel zu informieren. In vielen Tübinger Geschäften, mit denen er in der Regel überaus positive Erfahrungen macht, ist er kein Unbekannter mehr, so dass man inzwischen fast sagen kann, dass er das „Gesicht der Tafel“ geworden ist.

Herr Albrecht, anfangs waren Sie im Fahrdienst tätig. Was mussten Sie da tun?

Morgens um 7 ging es los und dauerte bis 12 Uhr. Es müssen die Waren, die die Läden aussortiert haben, abgeholt und zur Tafel gebracht werden. Das war richtige Maloche, da wir ganz schöne Gewichte schleppen mussten.

Was gefällt Ihnen besonders an der Arbeit an der Tafel?

Was mich am meisten fasziniert ist, dass dort Menschen aus allen Schichten der Bevölkerung mithelfen – von Akademikern bis zu Leuten, die gar keinen Beruf hatten. Manche sind auch kirchlich aktiv. Viele haben aber mit Kirche nichts am Hut und finden es gut, dass in Tübingen die Tafel ein unabhängiger Verein ist. In anderen Städten ist das nämlich teilweise anders. Das, was die Menschen in ihrem bisherigen Leben gemacht haben, spielt hier überhaupt keine Rolle, sondern jeder bringt sich so ein, wie er es gerne möchte. Es ist alles sehr offen, aber die Atmosphäre als solche habe ich immer sehr positiv empfunden. Im Moment arbeiten ungefähr

120 ehrenamtliche Mitarbeiter mit, manche mehrmals die Woche, andere alle paar Wochen. Neben dem Fahrdienst sind sie im Verkauf oder beim Sortieren tätig. Man trägt sich in Listen ein und bisher hat es immer irgendwie geklappt, dass die Listen dann auch voll waren.

Warum braucht Tübingen überhaupt eine Tafel und wer kommt zu ihr?

Wenn man unsere Kunden anschaut, dann sind das Menschen, die man heute nach den gängigen Kategorien als arm bezeichnen würde. Diese Menschen erhalten vom Landratsamt eine Bonuskarte, mit der sie einen Einkaufsausweis erhalten, auf dem steht, wie viele Personen im Haushalt leben und wie viele davon Kinder sind. Im Moment sind es etwas mehr als 1500 Personen, viele, die allein leben, aber auch viele Familien mit vier, fünf Kindern, die zweimal in der Woche zu uns kommen und sich mit Lebensmitteln eindecken können.

Kaschieren die Tafeln nicht Probleme, die eigentlich politisch gelöst werden sollten?

Es wäre natürlich schön, wenn die Politik, diese sozialen Probleme stärker bekämpfen würde, aber man muss dies sowohl politisch als auch karitativ angehen. Wir sehen ja, dass seit Jahrzehnten diskutiert aber letztendlich nichts bewegt wird. Ich denke, unsere Arbeit ist sehr wichtig. Es ist ja nicht nur so, dass die Leute bei uns Waren erhalten, sondern es ist für die auch wichtig, dass sie ein gutes Wort kriegen. Die Ladenchefin achtet sehr darauf, dass eine gute Atmosphäre herrscht, damit die Menschen sich nicht als Bittsteller fühlen. Unsere Philosophie geht eher dahin, dass in dieser reichen Gesellschaft, in der wir leben, gerade auch in Tübingen, jeder das Recht hat, ordentlich leben zu können. Wenn ich im Fernsehen sehe, wie da über Armut diskutiert wird, dann geht mir manchmal der Hut hoch. Wissen Sie, ich habe in der Vesperkirche einmal erlebt, wie eine junge Frau aus dem Steinlachtal wirklich geheult hat, weil sie nicht wusste, wie sie ab dem 25. mit ihren beiden Kindern über die Runden kommen soll. Und sie dachte, sie dürfe nicht zu uns zur Tafel kommen. Ich konnte das dann berichtigen. Sie kommt jetzt zu uns. Aber man muss sich einfach mal klar machen, dass für Hartz 4-Empfänger eine Teilhabe an unserer Gesellschaft unmöglich ist. Wenn sie zur Tafel kommen, können sie zumindest ihren Bedarf an Grundlebensmitteln und Hygieneartikeln decken.

Würden die Waren, die an die Tafel gehen, sonst vernichtet werden?

Die Vernichtung von abgelaufenen Lebensmitteln ist ein gewaltiger Kostenpunkt. Wenn wir in den Sommerferien vier Wochen geschlossen haben, dann sind die Läden immer froh, wenn wir wieder da sind, weil wir ihnen helfen, diese Kosten zu senken. Andererseits habe ich vor Jahren mal mit einem Geschäftsführer verhandelt, der mit dem Tafelgedanken nichts am Hut hatte und mir erklärte, dass es einfacher ist, einfach alles wegzuschmeißen als Personal für das Aussortieren zu bezahlen. Dieser Markt beliefert uns inzwischen allerdings wieder, aber man muss in der Tat anerkennen, dass das für die Läden mit einem gewissen Aufwand verbunden ist. Aber überlegen Sie mal, wenn eine Tomate in der Packung schlecht ist, dann würde gleich alles weggeschmissen, auch wenn fünf andere noch tadellos sind. Da ist es doch gut, dass es die Tafel gibt.

Wie finanziert sich die Tafel?

Die Waren bekommen wir ja alle geschenkt, aber Kosten wie Miete, Versicherungen, Fahrzeuge usw. müssen wir selber bestreiten. Ungefähr 20.000 Euro kommen über die Einnahmen durch die Kunden, einen ganz kleinen Betrag zahlt die Stadt und das meiste erhalten wir über Spenden. Wenn wir langfristig denken, haben wir im Schnitt einen Haushalt von ungefähr 60.000 Euro zu stemmen. Es gab mal knappe Zeiten, aber inzwischen haben wir einen festen Stamm an Spendern, v.a. Firmen, die uns unterstützen, so dass wir auch in solchen knappen Zeiten über die Runden kommen.

Was geschieht mit unseren Spenden? Wie werden sie verteilt?

Lebensmittel werden direkt an die Kunden weitergegeben. Vor Weihnachten haben wir durch die zusätzlichen Geschenke ein größeres Angebot als sonst, so dass viele ganz beglückt mit großen Tragetaschen heimgehen können. Spielsachen werden extra abgegeben an Familien mit Kindern. Die Leute in der Abgabe kennen ja ihre Kunden und wissen, wer was vielleicht brauchen kann. Die anderen Sachspenden werden ausgelegt und die Leute können sich selber das aussuchen, was sie haben möchten.

Was gibt es an Kontaktmöglichkeiten von Schule und Tafel?

Kontaktmöglichkeiten sind von der Praxis her begrenzt. Was immer wieder vorkommt, sind Anfragen wegen eines Praktikums. Wir haben im letzten Jahr über 100 Praktikantinnen und Praktikanten aus verschiedenen Schulen gehabt, die unterschiedlich lange mitgearbeitet haben. Ein Problem ist allerdings, dass Schüler in der Regel nur nachmittags können, wenn meistens die Abgabe

stattfindet. Da brauchen sie dann aber eine Betreuung, damit das klappt. Geschickter ist es, wenn sie zum Sortieren kommen, das ist an manchen Tagen auch am Nachmittag möglich. Es kommen regelmäßig auch immer wieder Realschüler zu uns, die in der 9. Klasse ein Sozialpraktikum machen müssen. Fahrdienst ist für Schüler nicht möglich. Wenn die Schulen es möchten, dann informieren wir auch an den Schulen über die Tafel.

Herr Albrecht, wir bedanken uns für das Gespräch.

Interview: Anke Lohrberg-Pukrop

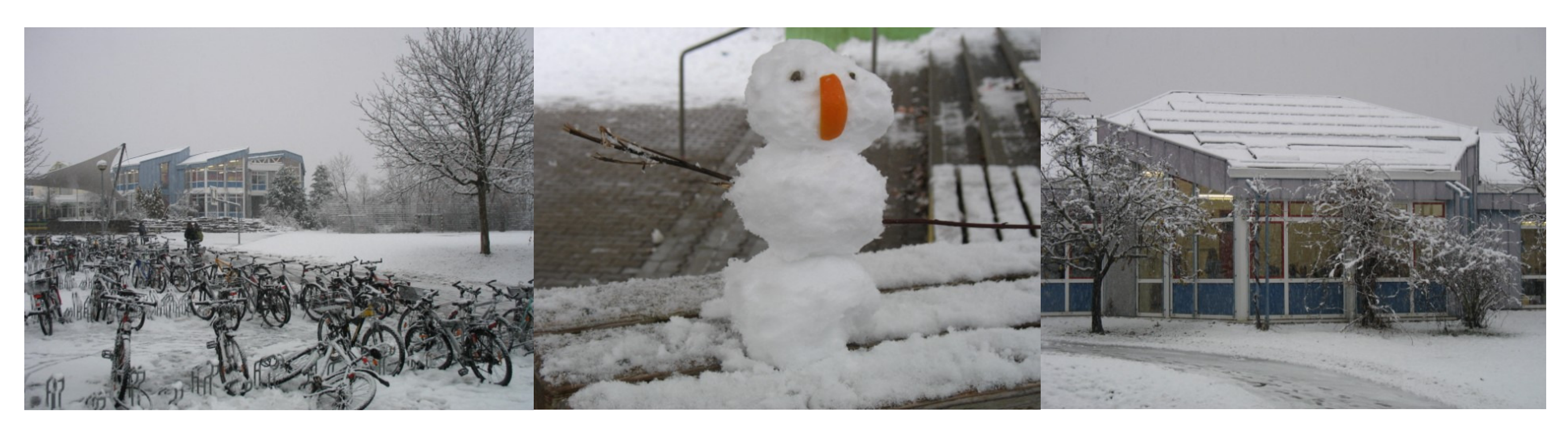


Karl-von-Frisch-Vortrag am 20.11.2012

„Die Kelten sind nicht nur gestorben und haben Grabhügel hinterlassen, die Kelten haben vorher auch gelebt!“ Mit dieser Aussage war der Archäologe Dr. Frieder Klein am 20.11.2012 im Rahmen des diesjährigen Karl-von-Frisch-Vortrags den Siedlungsspuren der Kelten im Bereich des Albtraufs auf der Spur. In einem an Regionalbeispielen reichen Vortrag stellte Herr Dr. Klein diverse Fundstellen von keltischen Grabhügeln und Siedlungen aus der Hallstatt- und der La-Tène-Zeit vor, wie die Heuneburg, den Burrenhof bei Grabenstetten oder die Viereckschanze bei Mössingen-Belsen. Aus den Ergebnissen seiner eigenen Ausgrabungserfahrungen entkräftete er die in der Fachwelt lange Zeit geltende Vermutung, dass keltische Viereckschanzen Heiligtümer oder Kultstätten seien. Wahrscheinlich waren die Viereckschanzen einfach nur gehobene Hofanlagen. Weitere keltische Siedlungen sind auf Erhebungen des Albvorlands wie der Achalm, dem Runden Berg bei Bad Urach und dem Plettenberg bekannt. Diese Ansiedlungen waren Rückzugsräume der Kelten, von denen aus das Umland gut zu überblicken war. Sie richteten sich aber vorwiegend an vorhandenen Handelswegen aus, die auch für die Eisen herstellenden Kelten aufgrund der Verkaufsmöglichkeiten von großer Bedeutung waren. Generell sind die keltischen Siedlungsreste schwierig zu finden, da man ein geschultes Auge haben muss und noch viele spannende Stellen im Bereich des Albtraufs, wie z.B. große Teile des Heidengrabens, auf eine Ausgrabung warten. „Es steckt noch viel Unentdecktes im Boden“, versicherte Dr. Frieder Klein.

Die Grabstellen der Kelten sind aufgrund ihrer Hügelform viel leichter aufzufinden, auch wenn viele davon aufgrund lange anhaltender landwirtschaftlicher Nutzung „unter dem Einfluss des Pfluges verschwinden“ bzw. zerstört wurden. Im Wald sind sie besser erhalten. Auch hier drängen sich Fragen auf: Wer wurde eigentlich unter einem Grabhügel beerdigt? Bekam bei den Kelten jeder Verstorbene eine derartige Grabstelle? Folgte deren räumliche Anordnung einer Systematik? Den lokalen Bezug stellt hier der nur einige hundert Meter vom KvFG entfernte Grabhügel in Dußlingen („Auf dem Eichenbuckel“) dar, der von der Lehlestraße angeschnitten ist und aufgrund der gefundenen Grabbeigaben eindeutig als Fürstengrab eingestuft werden kann.

Abschließend zeichnete Frieder Klein ein Keltenbild aus der Sicht der Römer. Diese mussten die Kelten einfach nur als „Barbaren“ wahrgenommen haben, denn ihre überlieferte Beschreibung kennzeichnet die Kelten als „Oberlippenbart tragende, blonde Kampfsüchtige“ und „wenig intelligente Halbnackte“.



Hexenritt durch die Märchenwelt

In ihrer Abschlussaufführung zeigte der Literatur und Theater-Kurs aus Jg. 2 von Frau Glass-Lorek am 4.12.2012 in einer Collage modern umgestaltete Szenen aus verschiedenen Märchen, die von den Kursteilnehmern selbst verfasst und dramaturgisch umgesetzt worden waren. Die anwesenden Fünft- und Sechstklässler hatten ihren Spaß, als Hänsel die Hexe mit einem „Sorry, Alte, du nervst" anfuhr. Auch eine Rapunzel, die vor den Augen der Zuschauerinnen und Zuschauer vom Baby zum Teenager wird, untermalt von passender aktueller Musik, fand beim jungen Publikum großen Anklang. Mit einer eindrucksvollen Hexenchoreographie endete die 60-minütige Aufführung, bei der einmal mehr deutlich geworden war, wie schwierig es ist, ohne eine richtige Bühne atmosphärisch (sprich mit der notwendigen Ruhe und einer angemessenen Beleuchtung!) eine Theateraufführung auf die Beine zu stellen.



Big Bang am KvFG – Wandelkonzert am 6.12.2012

Wenn 37 Fünftklässler und Fünftklässlerinnen in ihre Blechinstrumente blasen, dann knallt's gewaltig. Beim Wandelkonzert am Nikolaustag begeisterten beide Bläserklassen (Kl. 5+6) mit ihrem Sound – und das, obwohl die 5er erst seit September ihre Instrumente lernen! Daneben gab es wieder ein buntes Potpourri an musikalischen Aufführungen, dem Unterstufenchor von Simone Digel, vom Blockflötenensemble, der Schulband unter der Leitung von Bettina Braun bis hin zu vielen Solisten (mit Gesang, Querflöte, Saxophone und anderen Instrumenten). Eine ganz besondere Darbietung stellte die Klasse 6d auf die Beine: Mit Unterstützung der Kunsterzieherin Elisabeth Bauer, die bis zum letzten Schuljahr an unserer Schule tätig war und jetzt im Ruhestand ist, führten sie ein Figurentheater auf, bei dem alles echte Schülerhandarbeit war. Sowohl die Hintergrundbilder als auch die einzelnen Figuren wurden selbst angefertigt. Die wunderbare Weihnachtsgeschichte „Das große Aufräumen von Katthult", in der Michel aus Lönneberga alle Bewohner des Armenhauses mit den heimischen Köstlichkeiten, die eigentlich für ein Familienfest vorgesehen waren, verwöhnt, wurde musikalisch unter der Leitung von Beate Heutjer mit Flötenstücken untermalt.



Es muss ja nicht immer das große Konzert zur Weihnachtszeit sein. Gerade der Blick auf die vielen Seiten des Musikunterrichts macht den Reiz dieser jährlichen Veranstaltung aus. Im Englischen heißt Big Bang übrigens nicht nur der große Knall, sondern auch ein Heidenspaß und das war die Veranstaltung mit Sicherheit. Wir danken unseren drei Musiklehrerinnen für den stimmungsvollen und abwechslungsreichen Abend.



Vorlesewettbewerb der Klassenstufe 6

„Der geheime Schlüssel zum Universum“ war für Carl Wiebecke auch der Schlüssel zum Erfolg beim Vorlesewettbewerb der Klassen 6. Die fünfköpfige Jury – bestehend aus Florian Braun (Jg. 1), Sophia Fritz (10b), Jule Schermann (8b), Kim Sieber und Laura Weber (beide Jg. 1) – verkündete am Ende, dass er den Vorlesewettbewerb für sich entschieden hat.



Beim Vorlesewettbewerb, der vom Börsenverein des Deutschen Buchhandels organisiert wird, nahmen dieses Jahr alle sechsten Klassen teil. Innerhalb der Klassen wurde vorab im Deutschunterricht jeweils ein Klassensieger ermittelt. Die vier Gewinner traten dann am 10.12.1012 im Musiksaal gegeneinander an. Vor dem Publikum aller Mitschülerinnen und Mitschüler der sechsten Klassen, vor Kollegen und der Jury war das Vorlesen ungleich schwerer und aufregender als innerhalb der vertrauten Klassengemeinschaft. Dennoch meisterten Vanessa Renner (Klasse 6a von Herrn Friederichs), Martha Castillo Castellanos (Klasse 6b von Herrn Gaugisch), Sophia Ruff (Klasse 6c von Frau Heyeckhaus-Porsch) und Carl Wiebecke (Klasse 6d von Herrn Limbach) ihre Aufgabe und lieferten als Klassensieger gute Leseergebnisse ab. Alle vier Klassensieger erhielten als Preis einen Büchergutschein, den der Fachbereich Deutsch spendierte.

Der Schulsieger Carl Wiebecke las aus dem selbst ausgewählten Buch von Lucy und Stephen Hawking mit dem Titel „Der geheime Schlüssel zum Universum“. Bei ihm gefiel der Jury besonders, dass er beim Lesen Personen und Ereignissen einen starken Ausdruck und Charakter verlieh. Zu Beginn des neuen Jahres darf Carl Wiebecke das KvFG nun in der nächsten Runde beim Kreisentscheid vertreten. Wir wünschen ihm dabei viel Erfolg!



Telegramm – Neues in Kürze

Expertenbesuch zur Wirtschafts- und Finanzkrise

Manchmal ist es eine spannende Abwechslung, wenn nicht der Lehrer oder die Lehrerin, sondern „die da draußen“ vermitteln, um was es „da draußen“ eigentlich geht. Die Ursachen der Wirtschafts- und Finanzkrise und die aktuelle Krise im Euroraum waren das Thema, über das am 13.11.2012 Herr Dobesch aus Reutlingen, Referent der Deutschen Bank, die Klasse 10c von Bärbel Norz in sehr verständlicher Weise informierte. Da dies den Abschluss der Unterrichtseinheit „Wirtschaft“ im Fach Gemeinschaftskunde bedeutete, vermochten die Schülerinnen und Schüler kompetent mitzudiskutieren. *„Griechenland steckt bereits so tief in der Krise, dass die am Boden liegende Wirtschaft und damit Griechenlands Finanzlage sich nur noch mit einer geordneten Insolvenz und Abwertung der Währung erholen kann. Wettbewerbsfähigkeit kann Griechenland nur mit der Drachme zurückgewinnen.“* So eine Position, die allerdings nicht unwidersprochen blieb. Der Gemeinschaftskundeunterricht leistet einen unverzichtbaren Beitrag, unsere Schüler zu kritischen und politisch interessierten Bürgern zu erziehen. Bürger, die auch nicht wegschauen, wenn die Deutsche Bank in Steuerskandale verwickelt ist.

G9-Antrag

Die Verbandsversammlung des Gemeindeverwaltungsverbandes Steinlach-Wiesaz hat am 21.11.2012 den G9-Antrag des Karl-von-Frisch-Gymnasiums einstimmig beschlossen und hat diesen inzwischen fristgerecht ans Kultusministerium weitergeleitet, eine Eingangsbestätigung liegt vor. Dort wird voraussichtlich im Januar 2013 entschieden, welche Gymnasien in der zweiten Runde zum Schuljahr 2013/14 G9-Versuchszüge einrichten dürfen.

Aus der Schulkonferenz vom 13.12.2012

Die Schulkonferenz hat keine Einwände gegen die Regelung, dass das KvFG künftig eine chips- und flipsfreie Schule ist und nahm diese Entscheidung der Schulleitung zustimmend zur Kenntnis. Die Maßnahme ist eine Reaktion auf die zunehmenden Verschmutzungen im Schulhaus und gegen den ungesunden Mensa-Ersatz während der Mittagspausen.

Gesundheitstag der Lehrkräfte am 20.2.2013: Nach der betriebsärztlichen Umfrage unter den Lehrerinnen und Lehrern sowie der entsprechenden Auswertung, die für das Karl-von-Frisch-Gymnasium Dußlingen sehr positive Ergebnisse zeigte, ist ein Gesundheitstag für die Lehrkräfte mit entsprechenden Referenten geplant. Der Gesundheitstag findet am Mittwoch, 20.2.2013 statt. Dies bedeutet, dass an diesem Tag in der Regel kein Unterricht erfolgt – die Klassenstufe 10 wird nachmittags aber dennoch allgemein über die Kurswahl und anschließend durch Schülerinnen und Schüler aus Jahrgangsstufe 1 informiert. Die Schulkonferenz stimmte der Durchführung des Gesundheitstags zu.

Alarmübung am 18.12.2012: Alle gerettet!

Um 11.15 Uhr dringt der unüberhörbare auf- und abschwellende Heulton aus allen Lautsprechern: ein Feueralarm mit der sich anschließenden Durchsage, die zur sofortigen Räumung des Gebäudes auffordert – der erste Probealarm nach dem Einbau der neuen elektronischen Lautsprecheranlage in den Sommerferien. Es wurde sogar simuliert, dass manche Fluchtwege teilweise bereits verraucht sind, so dass einige Klassen einen alternativen Weg ins Freie wählen mussten. Die vorhandenen Fluchttreppen durften heute ganz offiziell benutzt werden. Hintergrund der Übung war es, allen Beteiligten den neuen Alarmton nahezubringen und die Fluchtwege in Erinnerung zu rufen. Im Brandfall geht die größte Gefahr von der Rauchentwicklung aus: Beim Durchqueren verrauchter Gänge kann rasch eine völlige Orientierungslosigkeit drohen.



Die wichtigste Meldung lautete heute allerdings: Alle Personen aus dem Schulgebäude konnten gerettet werden, wenngleich manche Schülerinnen und Schüler im Brandfall möglicherweise schon „angekokelt" gewesen wären, da sie es vorzogen, anstatt sofort ins Freie zunächst auf die Toilette zu gehen.

Uhuru-Kalender auch online zu erwerben

Es gibt Weihnachtsgeschenke, die machen dem Schenkenden und im besten Fall auch dem Beschenkten Freude und es gibt Geschenke, die zusätzlich einen Dritten erfreuen. Der Uhuru-Kalender 2013, dank der Praktikanten von Uhuru mit vielen neuen Foto-Impessionen aus Kenia bestückt, ist auch online zu erwerben. Er ist nicht nur (wieder) ein schönes Geschenk, sondern ein sinnvolles noch dazu, denn vom Stückpreis in Höhe von 10 € gehen 8,60 € direkt in unsere Arbeit für stark benachteiligte Kinder in Kisumu (West-Kenia). Mit dem Erlös werden Schuluniformen für Waisenkinder gekauft, wichtige Anschaffungen für den Kindergarten gemacht und die Schneiderausbildung, sowie das Straßenkinderprogramm gefördert.

Der Kalender kann hier betrachtet werden:
http://uhuru-ev.de/news

Hier kann der Kalender online bestellt werden:
https://docs.google.com/spreadsheet/embeddedform?formkey=dGs4U3NGdEJnYnJodjhxR2NvQlFJeHc6MQ

Weihnachten ist, ...

… wenn wir alte Traditionen pflegen.
… wenn wir uns auf das Wesentliche besinnen.
… wenn wir auch stille Momente erleben.
… wenn wir uns von der Freude anstecken lassen.

Wir haben uns gefreut, dass in diesem Jahr viele liebe Menschen für die Mensa gekocht, gebacken, geputzt und geplant haben. Auch über alle Besucher der Mensa haben wir uns gefreut. All diesen Menschen ein herzliches DANKE. Wir wünschen ein schönes Weihnachtsfest, erholsame Ferien und ein gutes und erfolgreiches Jahr 2013.

Für das kommende Jahr wünschen wir uns, dass die Mensa weiterhin ein Erfolgsmodell bleibt. Dafür allen Helferinnen und Helfern schon jetzt vielen Dank. Und wenn Sie mitmachen wollen, melden Sie sich. Besonders am Montag sind noch fleißige Kuchenbäckerinnen oder Kuchenbäcker gesucht.

Alexandra Haas für das Mensa-Team

Ankündigungen



Schülerfirma KvFAGraphics startet 2013 durch

KvFAGraphics – so heißt die neue Schülerfirma des Wirtschaftsseminarkurses aus Jahrgangsstufe 1. Dieses Jahr werden die Hauptexportprodukte bedruckte Taschen und T-Shirts sein. Erste Aufträge sind schon in Aussicht. Sobald die Aufträge bestätigt werden, kaufen wir Sporttaschen, Jutetaschen und T-Shirts ein, die wir nach individuellen Wünschen bedrucken und dann zu einem vorher festgelegten Preis verkaufen. Jeder kann auch Teilhaber unserer Firma werden und für 10 € einen Anteilsschein kaufen. Die Firma besteht aus Geschäftsführer Marco Caglia, Finanzchef Marc Ziegele, Marketingleiter Till Mayer und den Mitarbeitern Benjamin Bursik, Max Mages, Roman Maier, Patrick Müller, Johannes Rinderknecht, Fabian Rühle und Erik Wimmer. Wer daran interessiert ist, Taschen oder T-Shirts für sich selbst, seinen Verein oder sein Team zu bestellen, kann uns einfach in der Schule oder über die E-Mail-Adresse marco.caglia@gmx.de kontaktieren.

Marco Caglia

Termine und Veranstaltungshinweise DEZEMBER 2012 bis MÄRZ 2013

Fr	**21.12.2012**	1. Stunde in der Aula	**Weihnachtsgottesdienst** zum Thema „Geschenkt“
Fr	**21.12.2012**	nach der 4. Stunde	**Unterrichtsende vor den Weihnachtsferien nach der 4. Stunde** aufgrund einer Dienstbesprechung der Lehrkräfte
Fr	**1.2.2013**	im Laufe des Vormittags	**Ausgabe der Halbjahresinformationen für die Klassen 5 bis 10 bzw. der Zeugnisse für Jg. 1 und 2**
Fr	**1.2.2013**	19.00 Uhr in der Mensa	**Mensa-Dankeschönessen** für alle Mensa-Köchinnen und Mensa-Köche
Mo	**4.2.2013**		**Beginn des 2. Schulhalbjahrs** (ab heute gilt der neue Stundenplan für das 2. Halbjahr!)
Fr	**8.2.2013**	8.00 bis 10.00 Uhr Kl. 10a & b 10.30 bis 12.30 Uhr Kl. 10c & d	**Coaching4future – Vorstellung von MINT-Berufen**
Mi	**20.2.2013**	ganztags	**Gesundheitstag der Lehrkräfte / Pädagogischer Tag** (d.h. i.d.R. kein Unterricht für alle Klassen und Kurse)
Mi	**20.2.2013**	19.30 Uhr im Alznauer Hof in Gomaringen	**Mensa-Stammtisch**
So	**24.2.** bis	Mi **27.2.2013**	**Ausfahrt 1 der Ski-AG nach Riezlern** (Skigebiet Fellhorn / Kanzelwand)
Di	**26.2.2013**	nachmittags	**„Jugend debattiert“ am Kepler-Gymnasium in Reutlingen** unter Beteiligung von KvFG-Schülern
Do	**28.2.** und	Fr **1.3.2013**	**Elternsprechtage** (jeweils von 16.00 Uhr bis 21.00 Uhr)
Fr	**1.3.2013**	8.00 Uhr bis 13.00 Uhr	**Fachpraktisches Abitur Bildende Kunst**

IMPRESSUM – Redaktion: Matthias Friederichs und Anke Lohrberg-Pukrop (verantwortlich); Karl-von-Frisch-Gymnasium, Auf dem Höhnisch, 72144 Dußlingen, newsletter@kvfg.net ;